

## Persönliche Angaben

### Anrede

Frau

### Vorname

Elke

### Nachname

Strauß

### E-Mail

koordination@palliativnetz-koeln.de

### Mobil

01636747498

### Organisation

Palliativ- und Hospiznetzwerk Köln e.V.

### Adresse

Gleueler Straße 245-249

50935 Köln

Germany

## Abstract Details

### Abstract-Titel

Kölner Beratungstelefon des Palliativ- und Hospiznetzwerks & der Caring Community Köln

### Abstract-Themen

## Autor\*innen

### Name

Elke Strauß

### Organisation

Palliativ- und Hospiznetzwerk Köln e.V.

### Land

Germany

### Name

Karin Ohler

### Organisation

Caring Community Köln

### Land

Germany

## Abstract Beschreibung

### 1. Einleitung

Das Beratungstelefon des Palliativ- und Hospiznetzwerks Köln besteht seit vielen Jahren als niedrigschwellige telefonische Anlaufstelle für Menschen mit Fragen zur palliativen Lebensphase. Zum 01.01.2025 wurde es als Kölner Gemeinschaftsprojekt der professionell Versorgenden gemeinsam mit der Caring Community Köln neu aufgestellt. Ziel ist es, Menschen für diese existenzielle Lebensphase Orientierung und Unterstützung zu geben – getragen von zivilgesellschaftlichem und fachlich-professionellem Engagement. Die ehrenamtlich Engagierten sind höchst erfahrene Fachkräfte aus der Hospiz- und Palliativversorgung – oft im Ruhestand oder durch ihre Einrichtungen freigestellt. Sie beraten

vertraulich und kostenfrei. Die hauptamtlichen Koordinator:innen sichern ein verlässliches System: Sie organisieren Dienstpläne, Austausch- und Schulungstreffen, Informationsflüsse sowie eine einfache, datenschutzkonforme Dokumentation und Auswertung. So entsteht ein lebendiges Netzwerk gegenseitiger Sorge und Unterstützung.

## **2. Materialien & Methoden**

Die Auswertung beruht auf kontinuierlich geführten Routinedaten aus den Jahren 2022 bis 2024. Erfasst wurden Anzahl der Anrufe, Geschlecht, Anrufergruppen (Betroffene, Angehörige, Fachpersonen), Themenfelder der Beratung (z. B. spezialisierte ambulante Palliativversorgung [SAPV], Hospiz, Palliativstation, Trauer, assistierter Suizid), Erkrankungsbilder (onkologisch, neurologisch inkl. ALS/Parkinson, MS u. a.) und Herkunft der Anrufenden (Köln/außerhalb). Ergänzend wurde die Koordinationsstruktur analysiert: hauptamtliche Organisation der Dienstpläne, Informationsweitergabe, digitale Dokumentation und inhaltliche Begleitung der Beratenden. Diese Struktur schafft den notwendigen organisatorischen Rahmen, der eine verlässliche, qualitätsgesicherte und bürgerschaftlich getragene Beratung ermöglicht.

## **3. Ergebnisse**

In den Jahren 2022 bis 2024 blieb die Nachfrage stabil: Es erfolgten 146 (2022), 176 (2023) und 174 (2024) Anrufe. 2024 waren 127 Anrufende weiblich (73 %) und 47 männlich (27 %). Diese Verteilung zeigte sich ungefähr auch in den Vorjahren (2022: 81% und 2023: 71%).

Die größten Anrufergruppen waren 2024 An- und Zugehörige (75 Anrufe ? 43 %) und Betroffene (35 ? 20 %), gefolgt von medizinischem (4) und pflegerischem Personal (5) sowie einem Anruf aus dem Krankenhaus. Weitere 54 Anrufe entfielen auf sonstige Personengruppen. Über alle drei Jahre bilden die An- und Zugehörigen stabil die größte Gruppe und machten 2023 (59,1 %) und 2022 (52,1%) mehr als die Hälfte der Ratsuchenden aus.

Die meisten Anfragen bezogen sich auf Hospiz (2022: 49, 2023: 70, 2024: 51) und SAPV (2022: 37, 2023: 50, 2024: 49). Auch Palliativstationen (23 ? 36 ? 17) und ambulante Hospizdienste (24 ? 43 ? 15) wurden regelmäßig nachgefragt. Neu sichtbar wurde 2024 ein wachsendes Interesse an assistiertem Suizid (5 Fälle), das sich auch in den ersten Auswertungen zu 2025 zeigt.

Bei den Erkrankungsbildern überwogen 2024 onkologische (67 ? 61 %) und neurologische Verläufe, darunter MS (30 ? 28 %) und ALS / Parkinson (11 ? 10 %). Auch in den Jahren 2022 und 2023 dominieren onkologische Erkrankungen (2022: 73 %, 2023: 68 %)

Die meisten Anrufe kamen aus Köln selbst (2022: 97 %, 2023: 84 %, 2024: 79 %), was die lokale Verankerung des Angebots in der Stadt deutlich macht. Gleichzeitig zeigt der wachsende Anteil von Anrufenden aus dem Umland (2024: 21 %) die zunehmende regionale Ausstrahlung und Vernetzung des Projekts über Köln hinaus.

#### **4. Zusammenfassung**

Das Kölner Beratungstelefon steht beispielhaft für das Zusammenspiel von Caring Community und professioneller Versorgung: Es verbindet bürgerschaftliches Engagement, fachliche Expertise auf höchstem Niveau und hauptamtliche Koordination zu einer funktionierenden Struktur der gegenseitigen Sorge. Die stabile Nutzung der letzten drei Jahre zeigt den hohen Bedarf an persönlicher, unabhängiger Orientierung in palliativen Lebenssituationen.

Die Neuaufstellung 2025 als Kölner Gemeinschaftsprojekt der professionell Versorgenden stärkt die Reichweite, Vernetzung und Nachhaltigkeit des Angebots. Erst durch die hauptamtliche Koordination – mit Aufgaben wie Dienstplan- und Informationsmanagement, Qualitätsentwicklung und Netzwerkpflge – wird zivilgesellschaftliches Engagement verlässlich, wirksam und reproduzierbar. So entsteht eine tragfähige Caring Community, die Sorgeskultur und Solidarität praktisch erfahrbar macht.